Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1892)

Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:

får die Stadt Solothurn Salbjährl. fr 8. 50. Dierteljährl. fr. 1. 75.

ştanfo für die ganze Schweiz: Balbjährl. fr. 4. — Diertefjährl. fr. 2. jür das Ausland: Balbjährl. fr. 5. 80.

Schweizerische



Einrudungsgebühr: 10 Cts. die Petitzeile oder

deren Raum, (8 Pfg. fur Deutschland)

Erscheint jeden Bantstag 1 Pogen ftart m. monatl. Beilage des "Schweiz, Pastoralblattes"

Briefe und Gelber franto.

Belches sind die Gefahren der Auswanderung an nichtfatholische Orte? Wie können dieselben vermieden oder verringert werden?

(Mus einer Conferenzarbeit für die Regiunkel Ruswil, von J. B.)

Coldes gefchieft 3.

Damit ift inbessen noch nicht Alles gethan; ber Geistliche tann sowohl für sich allein, als in Verbindung mit andern einsichtigen und einflußreichen Männern den Gesahren der Ausmaderung noch in anderer Beise entgegenwirken. Gerade im Entleduch gibt es viele große und zahlreiche Familien, welche mahrend dem Sommer auf Land und Feld und Alp für alle ihre Glieder vollauf Beschäftigung und lohnende Arbeit sinden; singegen im Winter haben sie keine oder zu wenig und zu wenig verdienstliche. Wanche gehen daher das ganze Jahr fort, weil in voraussehen, daß sie im Winter wieder aufzehren, was sie im Sommer verdient haben. Daher sollte darauf Rücksicht genommen werden, daß in ärmern, starkbevölkerten Gemeinden etwas Industrie, Harbevölkerten Gemeinden etwas Industrie, Harbevölkerten Gemeinden

Die Appenzeller Frauen und Tochter fticken im Winter, nahrend fie im Frühling, Sommer und Herbst auf dem Lande arbeiten. 3m Ranton Margau bringt die Strohinduftrie leichten und lohnenden Nebenverdienft. In den Kantonen Zurich, Bug, Unterwalden, Schwyz und Urt findet man überall, felbft Bubberft in ben entlegenften Berghauschen in der Stube ober in ber Rammer ben Seibenwebstuhl aufgepflanzt; es stehen deren oft mehrere in einem Saufe, die bann allerdings ein Be= flapper und Getätsch verurfachen, daß dem Ungewohnten Seben und horen vergeben tann. In Zeiten, in benen bie Arbeit gut geht, tann eine Berfon mit Fleiß und Unftrengung boch monatlich 50 bis 60 Fr. verdienen. Runft liegt feine ba= hinter; es ist das Weben mehr Uebung und leicht erlernbar. Gerade im Kanton Zug wird biefe Arbeit von fehr vielen Ruttern betrieben, denen boch auch noch die Sorge um bas hauswesen obliegt. Der Seibenweberei möchte ich also mein Bort fprechen, einer Industrie, welche die Leute daheim behalt und boch, wenn die Zeiten nur ein Bischen ordentlich find, iconen Berdienft einträgt. nat Bein bit and üdaden asfan

Die angeführten Mittel mögen hie und ba helfen; allein wenn biese alle nichts fruchten, wenn junge Leute und ganze Jamilien einmal boch fort wollen, was bann?

Mogen die Leute daheim bleiben oder fortziehen, die befte Bewähr für den Pfarrer, daß feine Pfarrkinder achte, treue

Ratholiten bleiben, wird barin bestehen, wenn fie oft gum Tifche des herrn zu gehen gewohnt find, nicht aus au-Berlicher Gewohnheit blog, sondern aus mabrem, innerm Glauben. Daber follte es bas hauptaugenmert und bas haupt= ftreben des Pfarrers fein, die jungen Leute von der erften Communion an zum monatlichen Empfange ber hl. Saframente anzuhalten; die Erreichung biefes freilich oft ichweren Bieles follte fein größter Stolz ausmachen. Wenn ein Pfarrer weiß: meine Pfarrfinder find durchglubt bon lebenbigem Glauben an die mahre Gegenwart Jefu Chrifti im allerheiligften Altarfaframent, fie halten mit allen Fafern ihres Bergens an Chriftus im Tabernatel, hat ber Seelforger fich überzeugen fonnen : meine Pfarrkinder geben in Freud und Leib, in allen Unliegen des Lebens oft zu unferem Beilande in die Rirche, nicht nur, daß fie bier turgen Besuch abstatten, sondern bag fie unfern Beren und Gott recht oft und glaubig empfangen -, bann darf er feine Pfarrkinder ruhig in die Fremde gieben laffen und braucht um ihre Zukunft nicht zu bangen.

Die Ginführung, refp. Erhaltung und Pflege ber verichiedenen Bruderschaften und Gebetevereine bietet dem Geelenhirten Gelegenheit genug, ben Erwachsenen immer und immer wieder den öftern Empfang ber bl. Saframente angurathen, während er Rinder und Chriftenlehrpflichtige einfach durch Un= fe'sen bestimmter Beichttage (fur fie allein) leicht und oft gum gottlichen Bergen Jeju führen tann, wenn er nur guten Willen und mahren Gifer bat. Fur einen Priefter muß ja bie bochfte Freude barin gelegen fein, recht viele Seelen binguführen gu Chriftus im allerheiligften Saframente, zu Chriftus, bem von den Un: und Andersgläubigen Berlaffenen, Migtannten und Belafterten, zu bem von ben Großen diefer Erbe vielfach ver= achteten Gott im Tabernatel. Will ein Pfarrer feine Gemeinde tennen, will er wiffen, ob fatholisches Leben und tatholische Liebe in ben Bergen feiner Pfarrfinder pulfirt, fo betrachte er an Sonn- und Feiertagen die Communionbant, ob leer, ob oft gefüllt; ba bat er ben richtigen Grabmeffer bes religiofen Bebens um ihn und ber religiofen Birtfamteit burch ihn; aus diefer Wahrnehmung entspringt für ihn Furcht ober Soffnung, wenn er feine Leute in die Fremde gieben fieht.

Ein Wort, bas sicher jedem Geistlichen zum Troste gereicht, wenn Jung und Alt aus seiner Gemeinde fortzieht, nachbem er sich alle Mühe gegeben hat, die ihm Anvertrauten
zu braven Katholiken heranzubilden, ift basjenige des großen Bischofs Ketteler sel. von Mainz, der sagt: "Wenn ein Jüngling von seinem 14. bis 24. Altersjahre alle Monate zu den hl. Sakramenten geht, bann bleibt er verschont vor ben zwei großen Weben unserer Zeit, vor Wirthshaus und Weiber= leuten."

Nachbem ber Pfarrer feine fortwandernden Pfarrgenoffen bringend ermahnt hat, ihre religiofen Pflichten auch in ber Fremde getreu zu erfüllen, nachdem er ihnen als Andenken an feine väterlichen Lehren und Mahnungen vielleicht einen "Goffine" ober ein anderes gutes Buch überreicht, fie vor bem Gintritt in antifirchliche und antireligiofe Bereine, foweit er die Berhaltniffe ber neuen Beimat fennt, gewarnt, mit an= gemeffener Sinweifung auf die Umtriebe ber Socialiften, an benen die Fabriforte fo reich find, wird er fie in Gottes Ramen gieben laffen, begleitet von feinem Segen und feinem Bebete. Gehr nuglich ift die Empfehlung an ben Miffions= geiftlichen ober ben tatholischen Pfarrer bes neuen Wohnortes von Seite bes Pfarrers ber Beimat. Derfelbe wird feinen ausmandernben Schutlingen felber noch einen Brief mitgeben, ben fie ihrem gufunftigen Seelforger felbft überbringen follen, bamit biefe mit ihm bekannt werden und fich fortan unter feiner Aufficht miffen. Es ift bas unumganglich nothwendig, wenn ber Seelforger bie Rinder und Chriftenlehrpflichtigen fur den Unterricht, die Erwachsenen fur ben Gaframentenempfang (Taufe ber Rinder fowohl ale auch Beicht und Communion) controlliren foll.

Den Neuangekommenen brave Familien anzuweisen, ihnen burch Unbietung nutlicher Letture die freien Stunden angenehm zu erheitern, fie endlich in Bereinen und fatholischen Girteln um fich zu fammeln, um fie ftetefort zu ermahnen, zu belehren und zu ermuntern, - das wird die Pflicht bes Diffionegeiftlichen fein. Und bag recht viele Diffioneftationen gegrundet, daß an protestantischen Orten, mo feit Sahrhunder= ten alles katholische Leben erloschen ift, endlich wieder einmal ein katholischer Geiftlicher seines segensreichen Amtes walte in ber Rirche und außer berfelben, um fich sammelnd alle, bie guten Willens find, bas ift ja ber ichone Zwed ber inlandiichen Miffion. Diefelbe unterftuten beißt alfo nichts Unberes, als in ihrem Grunde ben Gefahren entgegentreten, bon benen oben die Rede war; benn find wieder einmal Fuhrer ba, fo werden die gerftreuten Schaflein ficher um fie fich ichaaren und viel Schlimmes wird gebeffert werden. Alexanden dem and

Uebrigens können wir lange herumrathen und hernmsinnen: wir können wohl die Gefahren erkennen und ihnen
entgegenarbeiten, wir mögen saen und begießen, der Herr aber
muß seinen Segen spenden, sonst werden keine Früchte reisen.
Wenn wir also im Kampse gegen diese Gefahren an und für
sich auch wenig thun könnten, so können wir doch beten um
biesen Segen Gottes; wir können beten für diejenigen, die
ausgesetz sind draußen auf schwierigen Posten, daß sie nicht
müde werden und nicht wanken, sondern sestschend in allen
Gefahren, stets ihr Licht leuchten Lassen; wir können beten,
daß der Herr sie schütze, ihre Arbeiten leite und segne, daß er
auch segne die Schäftein, die von allen Seiten um den einen
Hirten sich zu sammeln beginnen. Wir beten miteinander und
für einander; benn "Bittet und es wird euch gegeben." Das
walte Gott!

Gin Lehrbuch der Rirchengeschichte.

(Eingefandt.)

"Tehrbuch der Kirchengeschichte gum Gebrauche in Schulen und zum Gelbstunterrichte" von MI. Baber, Spiritual unb Religionslehrer (Innsbrud 1893). Das Buch ift, wie fr. Profeffor Bader im Borwort ertlart, befondere fur Lehrerund Lehrerinnenbildungsanstalten beftimmt, fowie gum Gelbitunterrichte. Es eignet fich aber nach unferm Grachten auch für Realschulen, eventuell auch für Gymnafien als Lehrmittel, Neben bem burchaus firchlichen Geifte, bem Buge mahrer Bietat, ber basfelbe belebt, verbienen mehrere Borguge eine befonbere Ermahnung. Go find die gur Würdigung gemiffer hiftori icher Fragen burchaus erforderlichen Erflärungen ber einschlägigen Glaubens- und Moralgrundfate jeweilen ber hiftorifden Behandlung in einleitenden furgen Abhandlungen vorausgeschickt. Solches geschieht z. B. bei ber Behandlung bes 3conoclasmus, bejonders flar aber und burchaus mufterhaft bei ben Abschnitten über Staat und Rirche im Mittelalter, über die Entstehung des Kirchenftaates, über bas Papftthum im 10. und 11. Jahrundert und über bie Inspiration. Diefe Erorterungen werden nicht nur dem Lehrer treffliche Dienfte leiften, fondern auch fur die Bildung forrefter religiofer Belt: anschauungen im Geifte des Schulers von großer, eingreifenber Wirkung fein. Es ift als ein febr verhangnigvoller Fehler zu tariren, daß man auf Symnafien, Realichulen und in ahnlichen Inftituten vielerorts ber grundlichen Erörterung berartiger Bringipienfragen bei Behandlung ber Rirchengeschichte aus dem Wege geht, oder fich mit einigen nichtsfagenden Phrajen daran vorbeidruckt und es vorzieht, die Geschichte mehr mythus: und legendenartig zu behandeln. Was foll bann aus ben Schülern werden, wenn fie, faum der Mittelfchule entfprungen, in jeder liberalen Zeitung die stete aufe neue sich ableiernden Phrafen über die "Gräuel der Inquifition", bie "Orgien am papftlichen Sofe", die "papftliche Tyrannei im Mittelalter" 2c. zu lefen bekommen ? Gie werden, weil fie nicht zu diftinguiren, den Rern nicht von der oft wenig anziehenden Schale zu unterscheiden wiffen, bald den frommen Glauben über Bord werfen und ebenfalls liberale Phrafeologen werden. Es ift, wie bemerkt, ein großer Borzug biefes hiftorifchen Lehr: buches, daß es diese wichtigen historischen Prinzipienfragen geborig

Gin fernerer Borzug ift der große Reichthum an Stoff bei prägnanter Kürze des Ausdruckes. Man staunt über die Reichhaltigkeit des Materials, das sich auf den Raum von 247 Seiten Kleinoktav zusammengedrängt sindet. Dabei ist die Anordnung keineswegs etwa jene chaotische, die den Lehrer mit Entsehen erfüllt und ihm beim Gebrauche gewisser religiöser Lehrbücher so viele saure Stunden bereitet. Die Anordnung des Stoffes entspricht im Gegentheil ganz den Forderungen der Methodik, bietet einen klaren Ueberblick und ermöglicht in ungezwungener Weise das für den Erfolg beim Geschichtsunterrichte so wichtige concentrische Borgehen. — Was uns endlich an der Schrift gefällt, ist eine reichliche Herz

beiziehung ber Dogmen= und Cultusgeschichte, Patrologie und Archäologie, sowie bes liturgischen Elementes.

Neben diesen unläugbar großen Vorzügen des Buches verschwinden kleinere Mängel, so die mehrfach zu Tage tretenstellichen Härten, einzelne gewagte Behauptungen (z. B. über Luthers Lebensende) und bei Behandlung der Geschichte des 19. Jahrhunderts die zu geringe pragmatische Verkettung der Ereignisse.

Wir können bieses Lehrbuch, bas an praktischer Brauchbarkeit und an Gediegenheit bes Inhaltes zu ben besten gehört, zur Einführung in Schulen und Instituten, sowie zur Anschaffung für Bibliotheken von Jugendvereinen bestens emvieblen.

400

Socialdemofratie.

(Eingefandt.)

"Der Socialdemokrat hat das Wort! Die Socialdemokratie, beleuchtet durch mehrere hundert Zeugniffe von Parteigenoffen." Bon G. Rlein. Freiburg i. B. 1892. Berber. 198 Seiten. Der Berfaffer fett fich die Aufgabe, die Socialdemokratie als wiffenicaft'iches und vollewirthichaftliches Syftem genau und in icharf gezeichneten Linien zu charafterifiren und zwar durch eine Selbstzeichnung. "Will man gründlich zeigen, was bie Socialbemokraten find und was fie wollen, fo muß man fie felbft reden laffen" (Borwort). Die hauptvertreter ber Socialbemofratie, Manner wie Bebel, Engels, Mary, Lieb= fnecht, Stern, Röhler 2c. reden baber in den mehr als 600 Gitaten, die ber Berfaffer ausschließlich aus ihren neuesten Schriften und aus ben Berhandlungsprotokollen ber focial= bemokratischen Parteitage ber letzten Jahre enthoben hat, zu une über bas ftaatswirthschaftliche, religiose und moralische Brogramm ihrer Partei, ber rührigften, zielbewußteften und seichlossensten unter ben politischen Gruppen ber Reuzeit. funf Theilen wird behandelt: 1. Die Grundsätze und Agita= tionsmittel der Partei zur Herbeiführung der socialen Revolu= tion. 2. Die Organisation der Arbeit, der Erziehung, des Genuffes im "Zukunftsftaat". 3. Die Stellung der Socialdemokratie zur Religion und beren Erfat im Socialstaate. 4. Die socialdemokratische Tugend= und Morallehre. 5. Die wiffenichaftlichen Anschauungen ber Socialbemokratie über bie Entstehung des Chriftenthums, über die Gefchichte ber Rirche 2c. Der Unhang bietet die Programme der Parteitage von Gotha und Erfurt, sowie die Statuten der Partei in Deutschland (festgesetzt zu Salle 1890). — Gin außerst intereffantes Schlugwort behandelt bie "letten Urfachen der Socialdemofratie", und die Frage: "Ift noch Rettung möglich? " und "Ift die Rettung mahrscheinlich? " Die hier entwickelten socialwiffenschaftlichen Anschauungen bes grn. R., eines gang berborragenden und genialen Socialogen, gehören gum Beften, was in ben letten Jahren katholischerseits über diese Fragen geschrieben worden. Wir stoßen ba auf tiefgreifende sociale Resormvorschläge, die ebenso natürliche als nothwendige Forde= rungen ber Lage sinb.

Bas biefe Schrift vor Allem auszeichnet, ist ber treffliche Grundplan. Diefer Beg, bie Socialbemofratie gu fennzeich= nen, ift ber bentbar zuverläffigfte, und gr. R. hat ihn mit beftem Erfolge beschritten. Statt bie Socialbemokratie aus philosophischen Poftulaten herauezukonstruiren und fo ein Phanthom fatt eines lebendigen Organismus zu bekampfen, bietet uns R. bas Suftem genau fo, wie es burch feine berufenften Bannerträger felber uns geschilbert und verfochten wird. — Dazu find bie von R. gebrachten Citate fammtlich neu und originell, fein einziger abgenutter "Labenhuter" paradirt ba neuerdings; es find eben die allerneuesten Bublikationen benutt. Fernere Zierden find bie ungemein flaren Urtheile bes Berfaffers, eines Mannes, ber fur bas Boltsleben gu Stabt und Land ein tiefes Berftandnig befigt. Befondere wendet er ber materiellen, volkswirthschaftlichen Seite ber Socialfrage fein Augenmerk zu, ftatt wie es vielfach geschieht, in ber Socialbemokratie eine rein religiofe Berirrung zu feben, die man mit einigen moralphilofophischen Schachzugen aus dem Felde ichlage.

Die Arbeit ist "zum Studium der socialen Frage und ganz besonders zum praktischen Gebrauch bei der Agitation bestimmt." Wie trefsliche Dienste wird sie daher uns Priestern leisten, benen Papst Leo XIII. in der Encyclica «Rerum novarum» eine so wichtige und verantwortungsvolle Stellung in dem wogenden Klassenkampse anweist! Wir können aus dieser kurzen Schrift über die Frage uns gründlicher und praktischer orientiren als aus einem Strome von Zeitungen und Flugblättern. — Literarische Erscheinungen dieser Art sind selten, sie sehen voraus, daß der Verfasser eine enorme Arbeitskraft, eine praktische Urtheilsgabe und ein durchs aus edles Herz besitzt.

ELC.

Bolfsmiffion.

(Gingefandt.)

Wir haben unlängst das Glück gehabt, einer Bolksmission beizuwohnen und dabei, besonders im Beichtstuhle, die Erfahrung gemacht, welch' unermeßliche Gnade solch' eine Mission für eine Gemeinde ist. Dabei ist uns der Gedanke gekommen, es wäre eine herrliche That, wenn in jeder Gemeinde ein Fond gegründet würde, der die Abhaltung einer Mission (je alle 10 Jahre) ermöglichte. Gewiß würden sich überall Wohlthäter sinden, die dazu beisteuerten. Wenn der Pfarrer Verzmögen hat und ein schönes Einkommen (was freilich nicht überall der Fall ist), so wäre die Gründung eines Missionszischner Gemeinde thun, ein Werk, durch welches er noch Jahrzehnte über das Grab hinaus Segen stiften und wodurch er seine eigene Seele retten könnte.



St. Thomas-Atademie in Luzeru.

Stanfangelone. Diejer Meg (Eingesandt.)

Dienstag, den 29. November Nachmittags 2 Uhr, hielt die Thomas-Atademie im großen Saale des Priesterseminars ihre dritte öffentliche Sitzung des laufenden Bereinsjahrs. Nachdem der Hochw. Herr Präsident, Pros. Phil. Raufmann, einen Rückblick auf die thomistische Bewegung im verslossenen Jahr, ihre Fortschritte und Berluste (Tod des P. Liberatore) geworsen und die Atademie dem Schutze der hl. Katharina, der Patronin der Philosophie, zu deren Namenstagsseier die Sitzung abgehalten werde, empsohlen, kam das thomistische Referat zur Berlesung.

Dasfelbe hielt Sochw. Chorherr und Brof. Theol. Thuring: über die Berehrung des Rreuzes und der Reliquien Chrifti, S. theol. III. qu. 25, mit befonberer Rudficht auf die Berehrung bes bl. Rodes in Trier. Da Referent die lettjährige Ballfahrt jum hl. Rode mitgemacht, fo schilberte er zuerft mit ber Lebhaftigkeit eines Mugen= zeugen in ichwungvoller Sprache bie geschichtliche und tunfthiftorifche Bedeutung ber alten Raifer- und Churfürftenftabt an ben ichonen Ufern ber Dofel, bie lettjabrige Ausstellung ihres größten Beiligthume, bes hl. Roces und die großartige, erbauliche und fegensreiche Ballfahrt zu bemfelben und nimmt von ba Beranlaffung zu feinem Thema überzugeben. Da namlich gerade biefe Berehrung nachträglich von einem protestanti= ichen Theologieftubirenben Reichhard in einer eigenen Brofcure angegriffen murbe, ale fei fie Baganismus, was bann gu einem Prozeffe führte, in welchem fich ber Angeklagte refp. Berurtheilte bor dem Sochwft. Bifchof Rorum felbft auf die Lehre bee hl. Thomas berief, fo fei es von Intereffe, genau gu wiffen, mas ber Aquinate über bie Berehrung ber Reliquien Chrifti und fo auch feiner Rleiber lehre. Der hl. Lehrer handle darüber ab in S. th. III. qu. 25 a. 3 u. 4: utrum imago et crux Christi adorandae sint adoratione latriae. Nachdem zunächft eine intereffante philologische Begriffsbeftimmung von "Unbetung" nach bem lateinischen, griechischen und hebraifchen Sprachgebrauche gegeben mar, aus ber bervorging, bag bas Wort im Alterthum vielfach nicht nur im Ginne von gottlicher Anbetung, fonbern oft auch nur als Berehrung gebraucht wurde, gieng ber Referent auf die eigentliche Erklarung ber Stelle über. Diefelbe ift aus ihrem Bufammenhang gu begreifen. Die betreffenbe qu. 25 handelt nämlich wefentlich von ber Anbetung ber Menschheit Chrifti ab, und lehrt, gang mit ber Rirche, daß biefelbe, aber nur in und wegen ihrer hppostatischen oder perfonlichen Berbindung mit der zweiten Berfon ber Gottheit, angubeten fei und zwar mit gottlicher Un= betung, cultus latriae, nicht nur mit ber Berehrung, bie einem Geschöpfe gebührt, cultus duliae, a. 1 und 2. tommt bann ber bl. Lehrer auf bie Frage, ob auch bem Bilb und Rreuze Chrifti biefe Berehrung gebuhre; und er antwortet, baß ba nur von einer inbiretten Berehrung bie Rebe fein fonne, die nicht ben Wegenftand als folchen treffe, biefes Rreuz ober Bild als Runftwerk, sondern bireft nur benjenigen, ben

bas Bilb barftelle. Rach Ariftoteles behne man nämlich bie Berehrung, die man einer Perfon golle, auch auf beren Abbild und was mit ihr im Zusammenhang ftebe, aus. Abbild und Busammenhang, contactus, seien also bie Grunde, warum man auch auf die Reliquien Chrifti die Berehrung ber Menichbeit Chrifti ausbehne, aber immer nur in biefem indireften, relativen (also nicht paganen) Sinne. Run fei das beste Bilb Chrifti bas Rreuz, und begwegen fpreche auch die Rirche von einer adoratio crucis, die aber nicht bem Rreuze, abgesehen von Chriftus, als Runftgegenftand gebuhre; bem wirtlichen Kreuze Chrifti, an dem er geftorben, tomme die Berehrung aus beiden Grunden zu, wegen dem Abbild und bem Contact mit bem Leibe Chrifti; ben Reliquien Chrifti und fo auch feinen Rleibern nur aus bem lettern Grund, wegen dem Contact. Diefes die Lehre des hl. Thomas. Der Referent beschloß seine einlägliche und icharffinnige Darlegung mit ber Bemertung, bag biefe Lehre weit entfernt fei von Paganismus, Anbetung eines geschöpflichen Dinges als solches, wie man ihr unterschieben wollte; daß die Gegner felbst fich bei ihren Ausfällen an ihren Gothe= und Luthercult heilfam hatten erinnern burfen; baß man, wenn ber Ausbruck adoratio nach unserm jetigen Sprachgebrauch etwa migberftanden werden tonnte, ichon nach ber Bemertung Boffuet's gang finngetren einfach Berehrung ober indirefte, relative Anbetung substituiren tonne; und bag bie gange Ballfahrt nach Trier mit biefer ihrer Berehrung und ihren Fruchten nicht eine Demonftration, fondern ein Bert Gottes gewesen. Reicher Beifall lohnte die lehrreichen Aus führungen.

In ber Zwischenpause murbe bie neueste thomistische Lite ratur vorgelegt; babei gereichte es bem herrn Bigeprafibenten gu besonderer Freude, auf ein Werk aufmertfam machen gu fonnen, bas aus ber lugernerifchen Afabemie hervorgegangen, auch ihr zur Ehre gereicht und foeben im Buchhandel ericienen ift, nämlich: "Die teleologifche Raturphilosophie des Ariftoteles und ihre Bedeutung in ber Gegenwart, von Ric. Raufmann, Canonicus und Prof. ber Philo: fophie am Lyceum in Lugern, zweite, vermehrte und verbefferte Auflage. Paderborn, Ferd. Schöningh." VI p. Ginleitung. 126 S. Text. 3 M. In einem erften Abschnitt wird im Allgemeinen die Methode ber ariftotelischen Naturphilosophie, daß biefelbe nicht nur etwa eine beductive, fondern ebenfofebr eine inductive gewesen, und die Rritit des Ariftoteles über die Naturphilosophie seiner Borganger besprochen. Der zweite Mbschnitt bietet bann bie metaphpfischen Grunbfate, mo besonders flar und einläglich bie schwierigen scholaftischen Begriffe von Form und Materie, Poteng und Alt entwickelt werben. Dann wird im einzelnen immer mit wortlichen (in ben gabireichen Unmerkungen meift auch griechischen) Citaten aus Ariftoteles, beffen Lehre vom "immanenten Zweck ber Ginzelwefen" ober die Teleologie ber Raturmefen an fich, bann die Lehre vom "relativen Zweck in der Ordnung der Welt", ober die gegenfeitige Teleologie ber Naturwefen, endlich von "Gott, ale bem höchsten transcendenten Zweck bes Universums" bargelegt. Gin Schlußwort macht auf die hohe Bedeutung ber griftotelifchen

Raturphilosophie zur Ueberwindung bes Darwinismus aufmertfam. Indem der Berfaffer gur Erklarung und Ergangung bes Aristoteles immer die bezüglichen Commentare des hl. Thomas berbeizieht, kann die Arbeit auch als eine thomistische bezeichnet werden; und da nach bem Urtheil des gelehrten Thomisten Dr. Schneid: "es bas Berbienft bes Berjaffere ift, bie gerftreute aristotelische Doktrin gesammelt und einheitlich bargestellt zu haben, was bisher von feinem in der Art gescheben ift", fo wird fie, mit ihrer vollftandigen Bufammenftellung aller wich= tigeren Texte zu einer Art Quellenschrift und zu einer Ergangung der naturphilosophischen Berte von Beich und Schneib, jumal auf alle neuesten Controversen Rudficht genommen ift. Die acht wiffenschaftliche und auch febr icon ausgestattete Schrift durfte darum nicht nur für jeden Gebildeten, fondern auch für Fachtreise von hoher Bedeutung fein.

Die nun folgende freie Arbeit lieferte Bochw. Pfarrer Gruter von Ballwyl: über bas Leben Jefu von Didon (Fortsetzung). Nachdem er in einer frühern Arbeit die Berson bee Berfaffere vorgeführt, gebt er nun über auf die Charafteri= firung des Werkes felbft. In formichoner, mit vielen worts lichen Citaten burchwobener Darftellung ichilbert er bie uniberfale Auffassung Christi burch den geiftreichen frangofischen Dominitaner. Das Leben Jeju muffe nach bem Autor, ber felbst zweimal in Palastina gemesen, gefaßt werden im Bufammenhang mit bem bl. Land, mit der bamaligen Zeit, in feiner Beziehung zur vorchriftlichen und nachdriftlichen Zeit, insbesondere zum mustischen Leibe Chrifti, ber Rirche. Das gang einzige Lebensbild Chrifti, wie es in ben Evangelien ent= halten, bewahrheite fich fo durch fich felbft; Chriftus ftebe da als eine universale gottmenschliche Erscheinung, unvergleichlich gegen alle großen Manner, und barum als bas Centrum bes Strebens und Lebens der Individuen, wie der Bolfer= und Weltgeschichte. Das vorzügliche Referat war geeignet, die hohe Bebeutung bes Werkes Didons zu beleuchten, bas, ein heil= sames Gegenstud zu Renans Leben Jesu mit feinen schon jest ausgegebenen 100,000 Exemplaren, unberechenbar viel Nuten ftiften muß und auch in seiner beutschen "fich wie bas Original lesenden" Uebersetzung von C. Schneyder alle Beachtung verdient.

Der Prafident verdankt die mit großem Applaus aufgenommene Arbeit und wunscht, daß beibe Referate im Druck beröffentlicht werden. In ber folgenden Refektion, von Gefangen bes Seminarchores verschönert, fiel noch manche wiffenicaitlich anregende Bemerkung und es zeigte fich auch da wieder, daß die Thomas-Afademie ihre nicht zu unterschätzende Bedeutung besonders für die wiffenschaftliche Anregung und Fortbildung des Clerus hat. fannife denis ning nied gird an

dire in der Kirche zu den hi Mich Appointen eine Große delle

Sociales.

manifold Room donal Gibt es einen "driftlichen" ober "zeitgemäßen", ober "gemäßigten" Socialismus?

einen Sprachen und mu

1. In feiner neulich am 16. November d. 3. im fran-

Stellung zum Socialismus mit folgenden Worten gekennzeich net: "Ich theile die Ideen des herrn Lafarque und der focialistischen Partei nicht, ich bin vielmehr ihr entschiedenfter, ja, ich barf fagen, ihr unverfohnlichfter Gegner; benn wenn ich auch in der Kritik der modernen wirthschaftlichen Ordnung und in der Annahme vieler ihrer Forderungen mit ben Gocialiften zusammentreffe (je me rencontre), wenn ich zwar ihren Plan focialer Organisation aus allen Rraften befampie, dennoch aber glaube, daß die moderne wirthichaftliche Ordnung einer grundlichen Umgeftaltung bedarf, fo betenne ich mich nicht und werde mich nie befennen zu ihren Grundfaben."

2. "Die Unterscheidung zwischen bem bermaligen Socialismus und bem Socialismus an fich ift eine Unterscheidung, die sowohl miffenich aftlich wie that: jächlich durchaus unhaltbar und nur erfunden ift im Intereffe jener faulen Compromigpolitit, Die uns den Ctaats= socialismus bescheert hat." (Scheeben, Beriod. Blatter, 1882, n ber Schule, Um Mittag fublte er fich numohl (.884.1.5

"Wir muffen ten vielbetonten Unterschied zwischen bem raditalen und gemäßigten Socialismus als in fich irreführend, bem socialistischen Bringip widersprechend und bie rechten Borfichtsmaßregeln und Reformen gegen den socialen Umfturg verhindernd zurudweisen." (1b. G. 139.)

"Für uns handelt es fich im modernen Socialismus um eine raditale, revolutionare, ebenfo antichriftliche wie antisociale Bewegung gegen die göttlichen Grund= lagen alles Sociallebens." (Ib. S. 141.)

3. In seiner Rritik ber Schrift Site's: "Die sociale Frage und die Beftrebungen ju ihrer Lofung" bemerkt P. hammerstein (Stimmen aus Maria Laach 1878, S. 90): "Die Ueberschrift bes britten Bortrags lautet : " Der driftliche Socialismus". Auch Rubolph Meyer in feinem "Emanzipa= tionstampf des vierten Standes" fpricht in ähnlicher Beise von einem "tatholischen Socialismus"; wir muffen jedoch gestehen, daß wir diesen Ausdruck lieber vermieden faben, weil er ben Gebanken nabe legt, es gabe zwei Wirthicaftefpfteme: Liberalismus und Socialismus, von welchen bas lettere wieder in verschiedene Unterabtheilungen zerfiele, nämlich in ben Socialismus ichlechthin, und in ben driftlichen ober auch tatholischen Socialismus. Gine berartige Auffaffung muffen wir jedoch entschieden von uns weisen, ba nach unferem Ermeffen die Grundfate des Socialismus ebenfo wenig und wo möglich noch weniger als die Wirthschaftspolitik bes manchesterlichen Liberalismus mit den gefunden Grundfaten zu thun haben." hillingingen gillufag ichie latele and roa

Und in ber That man wird nicht nur ben Socialismus feiner Grundfate megen verwerfen, man wird fich auch huten, von einem "driftlichen" oder "zeitgemäßen" oder "gemäßigten" Socialismus zu fprechen, wenn man folgendes Bild fich vorhalt, welches P. Cathrein am Ende jeiner Unterjuchung über ben Socialismus von diefem entwirft : "Wir vertrauen, bag jeder unbejangene Lefer, ber fich die Dibe nicht hat verdrießen gofischen Barlament gehaltenen Rede hat Graf be Mun seine laffen, uns von Anfang bis zu Ende aufmerksam zu folgen,

bie Ueberzengung gewonnen hat, daß ber Socialismus auch in seiner vernünftigsten Formulirung unswahr und und urch führbar ist. Er ruht auf ganz unhaltbaren religiösen und volkswirthschaftlichen Grundlagen, und, weit entsernt, die glänzenden Bersprechungen halten zu tönnen, mit denen er die unwissenden Massen bethört, wurde er, wosern er sich verwirklichen ließe, die Cultur, die uns das Christenthum gebracht, zerstören und uns in die Zeiten roher Barbarei zurückschleudern." (P. Cathrein, Der Socialismus, S. 117.)

Rirden-Chronik.

Socialismus and dem Socialismus an fich iff the

Bug. Montag, ben 5. Dezember, Morgens 4 Uhr, starb in Cham ber Hochw. Hr. Kaplan und Sefundar- lehrer Karl Jos. Langenegger von Baar. Samstag, ben 3. Dezember Bormittag arbeitete er noch gesund und fräftig in der Schule. Um Mittag fühlte er sich unwohl, es stellte sich Schwindel ein als Borbote eines Gehirnschlages. Am Sonntag konnte der Verstorbene noch bei gutem Bewußtsein die hl. Sterbsakramente empfangen; eine halbe Stunde nachher war er bewußtlos. Langenegger war ein eifriger und unermüdlicher Arbeiter für die Schule und Seelsorge. Er war geboren 1842, wirkte drei Jahre im Aargan und seit bald 20 Jahren als Sekundarlehrer in Cham. R. I. P.

Schwyz. Sonntag, ben 4. Dezember, ftarb im 82 Alters= jahre und im 60. seines Priefterthums ber Senior bes Priefterkapitels Schwyz, Hoch v. Hr. Kaplan und Jubilat Jos. Meinrad Holden er in Steinenberg. R. I. P.

Burid. In der Gemeinde Ablismeil im Gihlthal ift Sonntag den 27. November eine neue tatholische Diffion & = ft a tion eröffnet worden. Dem "Baterland" wurde barüber berichtet: "Die Ratholifen biefer Gemeinde hatten bisher gur Pfarrei Langnau gehört; aber infolge bes rafchen Unwach= fens ber tatholischen Arbeiter in biefen fabrifreichen Gegenben war die Rirche in Langnau zu klein geworden. Statt diefe zu vergrößern, ichien es rathfamer, bie Ratholifen von Ublisweil, Rildberg, Rufchlifon, welche zusammen über 500 Seelen gablen, zu einer neuen Station zu gruppiren. Die 216= lisweiler Ratholiten hatten dies Projett mit besonderem Gifer erfaßt und bereits ein namhaftes Gummchen zum Untauf eines Rirchenbauplages gufammengefteuert. Ginftmeilen wird ber Gottes: bienft in einem gemietheten Saale, welcher zugleich ber Rlein= finderschule bient, abgehalten. Beim Gröffnungegottesbienfte war das Lokal dicht gefüllt; namentlich hat es uns gefreut, viele junge Manner babei zu feben. Der Stationsgeiftliche, hochw. Hr. August Schmib aus Zurich, hielt eine warme Un= fprache, woraus man erfah, bag er feine Aufgabe mit priefterlichem Ernft erfaßte. Beim Sochamt fang ber ftarte, gut ge= fculte Langnauer Rirchenchor, burch einen Lehrer aus Ginfiebeln geleitet, eine lateinische Meffe.

Die Station Ablisweil ift nun die zwölfte, welche seit Grundung ber inländischen Mission im Kanton Zurich er=

richtet wurde. Sie kann leiber nicht die letzte sein; benn schon warten wieder andere starke Katholikengruppen ebenfalls auf Hilfe. "Aber woher sollen wir Brod nehmen für so Biele?" So mußten wir mit den Aposteln im Evangelium fragen. Hier kann nur Gott helfen und die unerschöpfliche Opferwilligkeit unseres Bolkes. Möge diese letztere nicht ermüden!

Rom. (Corresp.) Während den ersten vier Monaten bes folgenden Jahres finden folgende feierliche Seligspres hungen statt:

Am 8. Januar: Der ehrw. Franz Xaver Bianchi, aus ber Congregation ber Barnabiten (reguläre Cleriker).

Am 22. Januar: Der ehrw. Gerardus Majella, Rebemptorist. Am 5. Februar: Der ehrw. Antonius Baldinucci, Jesuit. Am 5. März: Die ehrw. zwei Bischöfe und die drei Priester aus dem Dominikanerorden, welche im letzten Jahrhundert in China den Martertod starben.

Um 12 Marz: Die ehrw. vier Priester und ein Laiensbruder der Gesellschaft Jesu, welche im XVI. Jahrhundert in Goa (Borderindien) für ten hl. Glauben ihr Leben dahingaben. Unter biesen glorreichen Marthrern ist auch ein Schweizer: Der ehrw. P. Petrus Berno aus Astona (Rt. Tessin).

Dies zur Kenntnisnahme für diejenigen Römerpils ger, welche das Bischossjubiläum des hl. Vaters in Rom zu seiern gedenken; denn eine Seligsprechung in der großen Aula über der Borhalle der St. Peterskirche ist eine religiöse Festlichkeit, welche auf die Theilnehmenden einen tiefen, für's ganze Leben unauslöschlichen Eindruck macht.

Rom. Die Centralkommiffion für bie Feier bes Bifchofsjubilaums Leo's XIII. hat bas vorläufige Festprogramm bem hl. Bater unterbreiten laffen, der dasselbe genehmigt hat. Die Festlichkeiten werden in ben letten Tagen b. 3. ihren Unfang nehmen mit einer feierlichen breitägigen Bittanbacht in ber Rirche zum allerh. Namen Jefu (al Gesu); am Fefte ber bl. drei Könige wird der hl. Bater die Kinder von Rom in Begleitung ihrer Eltern in feierlicher Audienz empfangen, ale Hulbigung ber Unschuldigen. Um 19. Februar, bem fünfzigften Jahrestag feiner Bischofsweihe, wird der hl. Bater in ber Betersfirche das hl. Degopfer darbringen; an bemfelben Bormittag wird die Commission in der Rirche S. Lorenzo in Panisperna, wo Leo XIII. die bischöfliche Weihe empfangen hat, 100 neu gefleidete Urme jum Tifch des herrn führen und denfelben bann ein Gaftmahl auftischen; am Rachmittag wird in ber Rirche zu den bl. zwölf Apofteln eine große Fest: versammlung mit Bortragen in Brosa und Boefie in verschiebenen Sprachen und musikalischen Aufführungen stattfinben. Den Abschluß der Festlichkeiten wird ein breitägiger Dank gottesbienft in G. Lorenzo in Banifperna bilben.

Kirchenamtlicher Anzeiger.

Formula Benedictionis Aquae

Vigilia Epiphaniae Domini. in

Der bisher in Uebung stehende und im Benedictionale Constantiense noch enthaltene Ritus für die Bafferweihe an Eviphanie ist sub 17. Mai 1890 von der S. Congreg. Ris tuum in einem vom Papfte beftatigten Decret, welches f. 3. im R. A. M. mitgetheilt wurde, formlich verboten worden und barf nicht mehr zur Berwendung tommen.

Seither ift nun aber fur biefen Unlag eine neue, von ber S. C. Rituum apprebirte «Formula benedictionis aquae» ericienen, beren Gebrauch auf besonderes Besuch den einzeln Diocefen gestattet wird. Dieje Concession wurde auch für unsere Diocese verlangt und durch Decret ber S. C. R. vom 20. Nov. 1892 gegeben. Das Decret lautet: Dall - 31 30

BASILEEN.

Jam dudum in pluribus Ecclesiis Basileen. Dioeceseos consuetudo viget solemnem Aquae benedictionem per quemdam ritum ac preces peragendi in Vigilia Epiphaniae Domini. Quum vero invectus ritus ab Apostolica Sede improbatus vix absque scandalo auferri nequeat, Rmus Dmus Leonardus Haas hodiernus Episcopus Basileen, et Lucanen. Sanctissimum Dominum Nostrum Leonem Papam XIII supplex rogavit, ut in praefatis Ecclesiis eiusmodi Aquae benedictio perfici amodo valeat ad hibendo ritum ac formulam die 6 Decembris 1890 a Sacra Rituum Congregatione pro Dioecesi Sebenicensi adprobatam. Sanctitas porro Sua, ad relationem mei infrascripti Cardinalis Sacrae eidem Congregationi Praefecti, benigne precibus annuere dignata est. Contrariis non obstantibus quibuscunque. Die 20 Novembris 1892.

Card. Aloisi-Masella Praef. The state of the state vinc. Nussi Secret.

Die neue Formel beginnt dieje Feier mit der Allerheiligen= Litanei, in der zwei Bitten zugefügt find: Ut hanc Aquam benedicere digneris et: Ut hanc Aquam benedicere et sanctificare digneris, an die sich Pater noster und brei Pfalmen, 28, 45 und 146 anschließen. Darauf folgt ein feierlicher Exorcismus contra Satanam et Angelos apostaticos. Eine Antiphon: «Hodie coelesti sponso» leitet die zwei Cantica: Benedictus und Magnificat ein, bann Biederholung der Antiphon, Versitel, Responsorium und Oration: Deus qui hodierna die etc.

Jest erft beginnt bie eigentliche Bafferweihe nach bem gewöhnlichen Formular im Rituale, nämlich: Adjutorium nostrum, Exorcismus salis, Exorcismus Aquae, Commixtio salis et aquae, Berfitel, Refp., Oration und Aspersio. no shanepsonundotre non

Zum Schlusse wird das Te Deum mit Bersikel, Resp. und Oration: Deus cujus misericordia gesungen ober gebetet. Manderel "Union" in Soluthur

Das Formular mit Rubriten und Notenbruck ift in fehr iconer Ausstattung bei Buftet (Regensburg) erschienen und zwar in doppelter Ausgabe, in 40. und in 80. Bei größerer Abnahme wurde die Ausgabe in 40. in schutentem Umschlage auf $20~\mathfrak{Pfg.}=25~\mathfrak{Cts.}$, die in 8° . auf $10~\mathfrak{Pfg.}=12^{1/2}~\mathfrak{Cts.}$ zu stehen tommen.

Wenn die Bochw. Berrn Pfarrer und Chordirettoren folche Formulare wünschen, fo mogen fie fich unter genauer Ungabe ber Babl und ber Musgabe ber gewünschten Eremplore bei Gebruber Raber in Lugern innert 8 Tagen melben, welche bann die Beftellung und rechtzeitige Bufendung beforgen werben.

Die bifchöfliche Ranglei.

groupes Suländifche Miffion.

64	la. Ordentliche	Beiträge	pro 1892
西斯基	Core with the contraction		
	Hohertran laut Mr 4	9.	and there is

		The state of the s	[1921] 아이아 [28] [20] [20] [20] [20] [20] [20] [20] [20	THE WALL TO SE	10.15
in the	Ueb	ertrag lo	ut Nr. 49:	35,036	31
Aus			Grellingen	25	-
"	"	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	Benau, 2. und 3. Gendung	38	-
"	"	"	Uznach I	68	
"	"	,,	Oberurnen /	102	_
"	,,		Willifau	100	-
"	"	· · · · · ·	Beinwil (Aargau)	80	-
"	90,	anget	Bünzen ISTI ZIIOM. 113110016	222	Q-60
15.0	"	agard	Sserkessel Statuen and	170	1
- 11		Linmo	Trimbach	12	_
"	"	7110 9 10	Breitenbach	28	-
- 11	"	11 -1	Romanshorn	50	-
"		10 to 11 to 10	Sitterdorf	22	1
-11	"	de California	Engelburg, Rirchenopfer 30	NAME	
			von Bereinsmitgliedern 12	42	
Bon	R.	M. O6	Fabrication Instlum	50	

Elfenbein und Steinmasse, Holz und b. Außerorbentliche Beitrage pro 1892

iche Gegenstände sind ganz kiein und in verschier

gefasst (polychromirt), mit einfacher oder

Gegenstände von 6 bis 8 ein zu 30

Trud und Expedition der Buch- und

(früher Miffionsfond.)
Uebertrag laut Nr. 49: 40,448 50 Legat bes Brn. Alt-Lehrers Ant. Brunner fel. von 500 eschniztem oder vergoldetem Kreuz zum Hanesus

für Kirchen, Schule und Haus,

40,948 50

36,042 31

Fr. Ct

ager: per Der Bertifter: Der Raffier: But

gundirent, oh daen je nedurah 3. Duret, Chorherr.

Inländifche Miffion.

Schweig. Ricchens Zeitun Wir erlauben uns, barauf aufmertfam zu machen, bak unfer Rechnungsjahr mit biefem Monat zu Ende geht. Unfere Ausgaben werden auf girfa 70,000 Fr. fommen, mahrend bis jest erft 35,000 Fr. eingegangen find. Bir bitten beghalb an= gelegentlich, die Sammlungen raich und mit Gifer gu betreiben und bie Liebesgaben rechtzeitig einzusenden, damit ber Rech= nungsabichluß teine Bergogerung erleibet. Die Bichtigfeit und Große unferer Aufgabe ift genugsam bekannt, fo daß wir eine allgemeine und möglichft ausgiebige Theilnahme erwarten durfen.



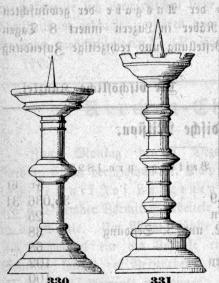
iconer Musstatung bei Buffet (Regensburg)



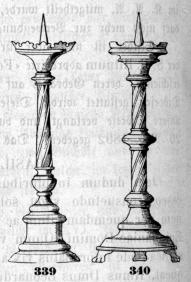
Päpstliche Anstalt für kirchliche Kunst und Industrie.

Ehrendiplom und goldene Medaille. Vaticanische Ausstellung 1888. Hors-Concours. Paris, Weltausstellung 1889. Systemic at anh 17 Wat 1890 ven out S. Generico.

ermulare municen, jo mogen fie fich unter genauer polirt oder vernirt! per Strick and a strong mod manis mi



Nr. 330			Nr. 331		Nr. 339		Nr. 340				
Höhe	Polirt	Vernirt	Höhe	Polirt	Vernirt	Höhe	Polirt	Vernirt	Höhe	Polirt	Vernirt
						45	9 50	9 80	45	10 —	10 50
20	6 —	6 20	35	11 —	11 50	50	10 —	10 40	50	12 —	12 50
						5 5	11 50	11 50	55	14	14 50
25	6 50	6 80	40	12 —	13 —	60	13-	13 50	60	15 —	16 -
		eseci				65	16 -	16 50	65	18 —	19 -
30	7 50	7 80	45	14 —	15 —	70	17 —	18 —	70	19 —	20 -
				a mili		75	18 —	19 —	80	25 —	26 -
	C in	ol app	50	16 -	17 —	80	20 —	21 —	90	34 —	35 —
gnil	110	atrei	4	a ber		OIL	nedic	9d (100	38 —	41 -
,111	mod.	Ħ		H	п	iili)	iV, n	i ibi	110	46 —	49 -
chi	HILL	N.		41	N I	oq.	d da	flus	120	55 —	58 -
ETU:	1900		(FF 17	10							



Kelche, Ciborien, Monstranzen, Candelaber, Leuchter, Kronleuchter, Lampen, Rauchfässer, Weihwasserkessel, Statuen, Krippen, Kreuzwege in Relief und Oelbildern, Altargemälde, Vergoldung und Versiberung.

Matth. Lienhardt in Einsiedeln, Schweiz.

Fabrication religiöser Artikel

Elfenbein und Steinmasse, Holz und Gyps.

Empfehle mein grosses Lager, besonders auf kommende Weihnachtszeit in: Christkindlein, Weihnachtsgruppen und ganzen Krippendarstellungen mit Hirten und hl. drei Königen.

Heiligen- und Maria-Stutuen, Auferstehungen, Maria von Lourdes, Engel. knieend und stehend, Weihkessel und Medaillons. Crucifixe mit schwarz polirtem, geschnitztem oder vergoldetem Kreuz, zum Hängen und Stellen, in grosser Auswahl, für Kirchen, Schule und Haus.

Sämmtliche Gegenstände sind ganz klein und in verschiedenen Grössen in Elfenbeinmasse oder fein gefasst (polychromirt), mit einfacher oder reicher Vergoldung, auf Lager. Fehlendes wird auf Bestellung sofort angefertigt.

Preise sehr billig: Gegenstände von 6 bis 8 cm. zu 30 resp. bis 1 Meter Höhe zu 60 bis 100 Fr. und darüber, je nach der Ausführung.

Photographieen stehen zur Disposition!

Bei der Expedition der "Schweiz. Rirchen-Zeitung" ift erschienen und gu

für das Jahr 1893. Preis: 40 Cts.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und außere Werkaltung von Balth. Amftalden in Garnen.

Diefes allbewährte Beilmittel erfreut fich einer ftets machfenden Beliebtheit und ift nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suidter'iche Apotheke in Luzern, Stuger, Apotheker in Schwyz, Kännel-Christen, Apoth. in Stans,

Schiegle u. Forfter, Apothefer in

Golothurn, Lobet, Apotheker, Herisau. Preis einer Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes lange angestandenes Leiden ist eine Doppelbofis à 3 Fr. erforderlich.

Taufende achter Beugniffe von Geheilten des In- und Auslandes können bei Unterzeichnetem auf Bunich eingesehen werben.

Der Berfertiger und Berfenber B. Amftalben in Sarnen (Dbmalben).

Narmonium und

fauft man erfahrungsgemäß am

2. Muggli, Enge-Bürich. Profpette franto. Größtes Lager.